

Nahversorgung ist Lebensqualität



Der Arbeitskreis Umwelt, Klimaschutz, Energie und Verkehr informiert:

Heizkosten sparen - Umwelt schonen, darum: Heizungsmodernisierung

Raumheizung, Richtwerte

Übersteigt der jährliche Ölverbrauch in Ein- und Zweifamilienhäusern bei ausschließlicher Ölheizung 20 l pro qm beheizte Wohnfläche, so ist in den meisten Fällen entweder die Heizanlage grundlegend technisch veraltet und sollte erneuert werden und / oder die Wärmedämmung der Wohnung ist völlig unzureichend (Zum Vergleich: In Neubauten wird durch Vorschriften ein Grenzwert für den Ölverbrauch von 7 l/qm gefordert). Oft sind die alten Heizanlagen bis zu 100 % überdimensioniert und verschwenden schon deswegen sehr viel Energie. In einem normal gedämmten Haus sollte etwa sein:

Kesselleistung = Brennerleistung (kW) = Beheizte Wohnfläche (qm) x 0,08 (kW/qm).

Verordnungen, Vorschriften

Spätestens bis zum Jahr 2004 müssen laut Bundesimmissionsgesetz (1.BImSchV) alle Heizanlagen, die technisch so veraltet sind, dass sie bestimmte Abgaswerte nicht einhalten, umgerüstet oder erneuert werden. Dies erfolgt nach Maßgabe und Messungen der Prüfer (Schornsteinfeger). Durch die neu in Kraft getretene Energiesparverordnung wird dies verschärft: Bis spätestens Ende 2006 müssen alle vor 1978 installierten Öl-Heizanlagen umgerüstet oder erneuert werden. Die Nachrüstpflicht wird nicht angewandt auf Heizungen in Einfamilienhäusern und Zweifamilienhäusern, solange sie ausschließlich vom Eigentümer selbst genutzt werden. Hier wird die Umrüstung im Eigeninteresse nur dringend empfohlen. Nach Aussagen von Heizungsfirmen und Schornsteinfegern sind etwa 30 % der Öl-Heizanlagen in Rott von den Verordnungen betroffen oder sind technisch so veraltet, dass sie schon aus wirtschaftlichen Gründen erneuert werden sollten.

Tipps des AK Umwelt

Wenn Ihr alter Heizkessel noch bei konstanter, unregelmäßiger Heizkesselwassertemperatur arbeitet und somit ein Alter von 20 - 25 Jahren hat, empfiehlt sich schon aus Gründen der begrenzten Lebensdauer die Auswechslung des gesamten Öl-Heizkessels einschließlich des Brenners. In Frage kommt z.B. ein moderner Ölheizkessel (sog. Niedertemperaturkessel) mit effizientem, rußarmem Blaubrenner. Eine solche Anlage hat durch automatische, energiesparende Regelungen wesentlich geringere Wärmeverluste und damit einen bis zu 30 % geringeren Heizenergieverbrauch (Ölverbrauch) und auch etwa 50 % weniger Schadstoffemission als ihre Altanlage. Beachten Sie, dass bei den Verbundanlagen Ölkessel / Warmwasserspeicher, wie sie überwiegend verkauft und installiert werden, der Wirkungsgrad für die Warmwasserbereitung im Sommerhalbjahr bauartbedingt sehr schlecht ist und entsprechend relativ hohe Ölkostenanteile und Emissionen anfallen. Eine Kombination aus Ölkessel mit einem Solarkollektor und einem technisch angepassten Warmwasserspeicher (Schichtladespeicher) wäre hier optimal. Für solche Anlagenkombinationen gibt es beträchtliche Fördergelder.

Dringend empfehlenswert ist jedoch der Ersatz der Zentralheizungs-Altanlage durch eine moderne Holzheizanlage, z.B. Holzpellet-Heizung. Solche Anlagen sind zukunftssicher sowohl von Seiten der Versorgung wie auch der Heizkosten; sie sind CO₂-emissionsneutral (kein Einfluss auf den Treibhauseffekt), haben relativ geringe Schadstoffemissionen und sind im Ganzen wesentlich umweltfreundlicher als Öl-Heizanlagen. Die Brennstoffkosten (EURO/kWh Wärmeenergie) sind zur Zeit vergleichbar (bei Pellets) oder wesentlich niedriger (bei Stückholz oder Hackschnitzel) als die von ölbeheizten Anlagen. Pelletheizungen, die automatisch beschickt werden, sind im Betriebskomfort und Wartungsaufwand nahezu vergleichbar mit Ölheizungen. Der Jahresbedarf an Pellets kann mit Silowagen geliefert und in den Vorratsraum eingeblasen werden. Kopplung mit einer Solaranlage ist möglich. Beträchtliche Förderungen für eine solche Anlagenkombination sind verfügbar.

Nahversorgung ist Lebensqualität



Es gibt nun auch Pelletöfen für Einzelzimmer- oder Etagenheizung mit vollautomatischem Betrieb und Brennstoffvorrat für mehrere Tage, auch mit Heizeinsatz zur Einspeisung in einen Boiler oder eine Zentralheizung. Stückholz oder Hackschnitzel oder Pellets aus nachwachsenden Rohstoffen bieten angesichts kontinuierlich ansteigender Ölpreise und möglicher zukünftiger Krisen in den Ölfördergebieten und möglicher Turbulenzen auf den internationalen Ölmärkten eine krisensichere Alternative. Die Brennstoffversorgung kann regional und durch einheimische Betriebe erfolgen und zwar zu marktgerechten Kosten, die unabhängig von global manipulierten Ölpreisen sind.

Eine interessante und empfehlenswerte Alternative im Sinne von regenerativer Energieerzeugung ist auch die **Ganzhausheizung mit einem holzgefeuerten Kachelofen**. Dazu gehört ein Kachelofen mit eingebautem Wasserheizkessel, eine Solaranlage und eine intelligente Warmwasserspeichereinheit. Der Kachelofen versorgt seine nähere Umgebung mit gesunder und wohltuender Strahlungswärme und bereitet heisses Wasser für die gesamte wasserseitige Haustechnik und bietet ausserdem besonderen Wohnkomfort und Behaglichkeit in der Wohnung. Bei Einsatz moderner Anlagentechnik ist der Heizwirkungsgrad hoch und die Emissionen sind relativ gering und völlig akzeptabel, wenn einwandfreier Brennstoff verwendet wird. Die Bedienung beschränkt sich auf das Heizen einmal früh und einmal abends und gelegentliches Ascheräumen.

Nehmen Sie die notwendigen Erneuerungen möglichst bald und nicht erst zum Ablauf der Termine in Angriff. Sie sparen täglich Kosten durch die neuen, weitaus effizienteren Anlagen und schonen die Umwelt durch verminderte Emissionen. Ausserdem verringern sich einige Fördergelder im Laufe der nächsten Jahre und auch die zinsverbilligten Kredite dürften schwieriger und zu ungünstigeren Bedingungen erhältlich sein. Beachten Sie, dass Anträge auf Förderung stets vor Beginn der Maßnahme, z.B. vor der Errichtung einer Solaranlage, gestellt werden müssen.

Kostenlose Beratung in heiztechnischen Fragen, auch zu Solaranlagen und zur Wirtschaftlichkeit, zur Kostenoptimierung und zu den Förderungsmöglichkeiten erhalten Sie in den **Rotter Heizungs- und Versorgungsfirmen:**

Heilmannseder Ernst, Heizung, Sanitär, Telefon 1658
Kurtz Hans, Versorgungstechnik, Heizung, Bäder, Telefon 90590
Lau Karl, Haustechnik, Telefon 1215
Ziegler Stefan, Kachelofenbau, Telefon 5267
Rinser Josef, Hackschnitzel, Telefon 4259

Zur Beratung und Auskunft über besondere, umweltfreundliche Wärme-, Energie- und Heiztechniken, z.B. Wärmepumpen, Mini-Blockheizkraftwerke (um 20 kW), Öl-Brennwertkessel und Abgaswärmetauscher, wenden Sie sich an den Arbeitskreis Umwelt, Dr.-Ing. Hans Herold, Tel. 2491.



Die Ziele des Projektes "Nahversorgung ist LebensQualität"

Die LebensQualität des Einzelnen hängt zunehmend von der Entwicklung seines Lebensraumes ab. Globalisierung und Regionalisierung sind keine Gegensätze. Sie bedingen sich einander. Regional kann und muss der einzelne Bürger mitentscheiden, wie sich seine örtliche LebensQualität entwickeln wird. Dies ist auf breiter Basis nur über verstärkte Bewusstseinsbildung für die Nähe und die Nahversorgung zu schaffen.

Das Kommunalprojekt hat deshalb folgende Ziele:

- **Bewusstsein und Sympathie** für die Träger der örtlichen LebensQualität zu erzeugen.
- **Ein verstärktes "Wir-Gefühl"** für Dorf, Gemeinde, Markt, Pfarrei und Region zu entwickeln.
- **Lehrstellen und Arbeitsplätze** vor Ort zu sichern und zu schaffen.
- **Ein Klima des Vertrauens** zwischen regionalen Anbietern und Nachfragern aufzubauen.
- **Ein positives Klima** für Selbständigkeit und damit Hof- und Geschäftsnachfolgern herzustellen, damit die Strukturen intakt bleiben.
- **Kaufkraft am Ort** zu binden und die Wertschöpfung im Ort bzw. in der Region zu verstärken.
- **Kooperation statt Konfrontation** der Beteiligten am Ort und in der Region herbeizuführen.
- **Bewusstsein für Nachhaltigkeit** und ganzheitliche Entwicklung auch im Sinne der Agenda 21 zu fördern.
- **Gemeinsam an der Entwicklung einer neuen Sozial- und Bürgerkultur zu arbeiten!**